

- Den Hirs warm liefern an fernn Enden,
 Also wären sie allzeit gwärtig
 115 Zu dienen ihren Freunden fertig.
 All waren' freudig, daß mans wag,
 Und grüßten da den lieben Tag
 Mit Trummen und Trommetenschall,
 Daß es gab durch den See ein' Hall.
 120 „O heller Tag, o liebe Sonn,“
 Sprachen sie, „nun dein' Schein uns gonn,
 Zeig uns dein lichtiges, rotes Haupt,
 Des uns hast diese Nacht beraubt.
 Geh auf mit Freuden uns zu Heil,
 125 Daß wir vollbringen unser Teil.
 Halt bei uns heut mit deinem Schein,
 Daß dir kein Wolk hinderlich sein.
 Zünd durch dein Licht den Weg uns heut
 Auf Straßburg, welchs noch ist sehr weit.
 130 Dann du auch wirst durch diese Gschicht
 Noch berühmt, wo man davon spricht.“ . . .
- Hiemit so stieß man ab vom Land
 Und legt an d' Ruder mannlich Hand.
 Da ging es daher in der Wog,
 135 Als ob es in dem Wasser flog.
 Die Ruder gingen auf und ab
 Schnell, daß es ein Ansehen gab,
 Als ob ein fremds ungewohnt Gefügel
 Da auf dem Wasser rührt die Flügel . . .
- 140 Da freuten sich die Reisgefährten,
 Als sie den Rhein da rauschen hörten,
 Und wünschten auf ein neues Glück,
 Daß glücklich sie der Rhein fortschick,
 Und grüßten ihn da mit Trommeten:
 145 „Nun han wir deiner Hilf vonnöten,
 O Rhein, mit deinem hellen Fluß
 Dien du uns nun zur Fürdernus.

113 Adj. ferre, später ferne. — 115 fertig eig. zur Fahrt bereit, tüchtig. — 116 waren sie. — 123 hast du. — 138 Gefügel von Vogel. — 139 folgt die Beschreibung der Fahrt durch Limat, Aar und Rhein. — 142 zu weiterem Glück. — 147 Fördernis. Im 16. Jahrh. meist die Endung nus statt nis.